

Forschungsprojekt:

Geflüchteten eine Stimme schenken

Einen Artikel hierzu finden Sie im Spektrum der Mediation , Ausgabe 62 unter dem Titel:
„Respekt – Vertrauen – Würde. Gespräche mit Geflüchteten über Konflikte und deren Lösung“

Folgende Fragen lagen meinen qualitativ und explorativ geführten Interviews zugrunde:

- Welche Konflikte erleben Sie in Notunterkünften?
- Wie gehen Sie in ihren Herkunftsländern mit Konflikten um?
- Wie erleben Sie den Umgang mit Konflikten in den Notunterkünften?
- Gibt es Wege, um Konfliktlösungsstrategien kultursensibel zu gestalten?
- Was könnte helfen, um das Konfliktpotenzial in den Notunterkünften zu senken?

- Innere Konflikte (Zerrissenheit, Depression, Traumata, Ohnmachtsgefühl, Orientierungslosigkeit,...)
- Im Alltagsleben:
 - bei der Essensausgabe
 - bei der Benutzung von Bädern
 - Zusammenleben auf engstem Raum
 - Qualität der Unterbringung und Ausstattung
- Zwischen unterschiedlichen Ethnien und Kulturen
→ Missverständnisse → Solidarisierung
- Innerhalb der Familie/häusliche Gewalt
- Gegenüber Behörden

Ergebnisse – Umgang mit Konflikten im Herkunftsland:

- Unterschied ob urbane oder ländliche Region
- Dorfälteste, Familienangehörige oder Religionsführer schlichten Konflikte
- „Im Krieg hält sich niemand an Regeln“ → sich *durchwurschteln*
- Außergerichtliche Lösung: Gesicht wahren, Misstrauen gegenüber Justiz
- Professionalität durch Nähe und Vertrauen vs. Professionalität durch Distanz und Neutralität

Ideen, wie das Konfliktpotenzial in den Unterkünften reduziert werden kann:

- Regelmäßige Treffen, um:
 - Bedürfnisse und Anliegen zu klären
 - Konflikte und Missverständnisse zu lösen → Mediation
 - interkulturelles Verständnis zu fördern („Sprachrohr“)
 - Regeln des Zusammenlebens aufzustellen und zu besprechen
- Klare Sanktionsmaßnahmen → Gerechtigkeit (schwer umsetzbar)
- Angebot an Veranstaltungen, um über Werte, Rechte und Gesetze in Deutschland aufzuklären (bei Bedarf nach Geschlechtern getrennt)
- Einführung von „Flursprechern“ unter den Geflüchteten, um Verantwortlichkeiten aufzuteilen → Eigenverantwortung
- Geregelter Tagesabläufe → gibt Orientierung und Halt
- Trainings zu Interkultureller Verständigung und Konfliktmanagement

Zusammenfassung meiner Beobachtungen, was sich in den letzten Monaten geändert hat:

- Von Notunterkünften zu Gemeinschaftsunterkünften und Privathaushalt
 - Beschäftigung mit der deutschen Kultur
 - Angst unter Geflüchteten vor Verallgemeinerungen und Diskriminierung
 - Rückgang der aktiven Helfer_innen
 - Stärkere Zweifel und Ängste in der Bevölkerung
- Förderung des gemeinsamen Dialogs zwischen Geflüchtete, Helfer_innen und restlicher Bevölkerung wird immer wichtiger